

Vorbereitungen zu einem Weihnachtstheaterstück

Weihnachten im Spielzeuglager

Sprech- und Schauspielübungen

Wer vor der eigentlichen Theaterprobe genügend Zeit zur Verfügung hat, kann mit den Kindern zum Einstieg jeweils ein paar dieser Übungen machen, die Körperwahrnehmung und Aussprache schulen und erste Einstiege ins Schauspielen bieten.

„Wie geht's dir heute?“

Nacheinander darf jeder den anderen zeigen, wie er sich heute fühlt – fröhlich? Traurig? Genervt? Erwartungsvoll? Dabei soll nicht gesprochen werden, die Gefühlslage wird pantomimisch dargestellt.

„Klopf, klopf!“

Die Kinder klopfen nacheinander Partien ihres Körpers leicht ab: mit der rechten Hand den linken Arm von oben nach unten, dann umgekehrt. Wer möchte, macht über den Bauch, die Hüften und die Beine bis zu den Füßen weiter. Das fördert nicht nur die Durchblutung, sondern auch das Wahrnehmen des eigenen Körpers.

„Gäähnn ...“

Alle gähnen laut und ausgiebig und machen dabei mit Mund und Lippen Grimassen. Dabei können die Wangen mit den Fingern massiert werden. Wer möchte, kann anschließend auch den Kopf und die Ohrläppchen massieren. Das macht Spaß und lockert die Sprechmuskulatur.

„Schnaub doch mal!“

Um die Lippen und den ganzen Mund zu lockern, schnauben die Kinder „Brrrrrrr“ wie ein Pferd, aber etwa 30 Sekunden lang am Stück, indem sie Ober- und Unterlippe flattern lassen. Die Lippen fangen dabei nach einer Weile an zu kribbeln.

„Hier summt doch was!“

Um die Stimme zu lockern und die Stimmbänder aufzuwärmen, wird gemeinsam ein Lieblingslied der Kinder gesummt, zuerst auf „mmm“, dann auf „nnn“. Die Kinder legen dabei die Hände locker an die Wangen und achten darauf, wie unterschiedlich das anfühlt – auch an der Zunge, den Lippen und der Nase.

„Montag, Dienstag, Mittwoch ...“

Die Kinder sprechen simple Aufzählungen sehr bewusst und überdeutlich aus:

- > bis 20 zählen
- > Monatsnamen aufzählen
- > Wochentage aufzählen

„Da haben wir den Salat!“

Das Wort „Tomatensalat“ wird mehrmals nacheinander gesprochen. In der normalen Betonung liegt dabei der Akzent auf der zweiten Silbe: „ToMAtensalat“.

Nun wird die Betonung verschoben: TOfatensalat, TomaTENSalat, TomatenSAlat, TomatensaLAT. So lernen die Kinder, sehr bewusst zu sprechen und auf die Betonung zu achten.

Zu dieser Übung gibt es eine relativ bekannte simple Gesangsübungsmelodie – wer die kennt, kann das Ganze natürlich auch mit den Kindern singen.

„Da bricht mir ja die Zunge ab!“

Jedes Kind bekommt einen Zettel mit einem Zungenbrecher drauf, zum Beispiel:

- > Ein braver Hai isst Haferbrei.
- > Plötzlich plapperte Papas Papagei putzige Sätze.
- > Einsame Esel essen nasse Nesseln gern, nasse Nesseln essen einsame Esel gern.
- > Fischers Fritze fischt frische Fische; frische Fische fischt Fischers Fritze.
- > Brautkleid bleibt Brautkleid und Blaukraut bleibt Blaukraut.

- > Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.

Die Kinder laufen kreuz und quer durch den Raum und sprechen dabei ihren Zungenbrecher vor sich hin – mal laut, mal leise, mal mit hoher, mal mit tiefer Stimme, mal wütend, mal fröhlich, mal ängstlich, mal verliebt. Wichtig: Hier geht's nicht darum, schnell zu sprechen, sondern möglichst deutlich zu reden. Wer möchte, kann das Ganze anschließend als Partneraktion weiterführen, indem die Kinder ihren Zungenbrecher ihrem Partner jeweils auf unterschiedliche Weise vorsprechen.

„Mach mal gaaaaanz langsam!“

Die Kinder bekommen verschiedene Tätigkeiten genannt, die sie mit Bewegungen darstellen sollen, zum Beispiel: „Esst einen Teller Spaghetti!“ Dabei können die Mitarbeitenden vormachen, was dazugehören könnte – das Eindrehen der Pasta, das Balancieren auf der Gabel, das In-den-Mund-Schieben, das Erschrecken über verkleckerte Soße, das Abwischen der Soße etc. Zunächst wird das Szenario in Normalgeschwindigkeit gespielt, danach in Zeitlupe. Hier geht es ums bewusste Ausführen von Bewegungen, aber auch ums Reagieren auf einen Schauspielpartner.

Mögliche Situationen:

- > Zwei Leute spielen Tennis.
- > Ein Maurer zieht eine Mauer hoch. (Ein Teil der Mauer stürzt ein, er versucht sie zu halten, schafft es nicht, fängt wieder von vorn an.)
- > Zwei Kinder streiten sich um einen Gegenstand.
- > Zwei Leute kämpfen miteinander in Zeitlupe, ohne sich zu berühren, und reagieren jeweils auf die Aktion des Partners.
- > Jemand will reiten – er legt dem Pferd das Zaumzeug an, holt es aus dem Stall, bindet es am Zaun fest, putzt es, legt den Sattel auf, steigt auf und trabt los.
- > usw.

Variante: Wer möchte, kann das Ganze nicht nur in Zeitlupe, sondern auch im Zeitraffer spielen lassen. Sicher haben auch die Kinder Ideen, welche Situationen man noch nachspielen könnte.

„Spiegelbild, was tust du da?“

Immer zwei Kinder finden sich zur Spiegelübung zusammen. Ein Kind ist das „Spiegelbild“ des anderen und imitiert so genau wie möglich dessen Bewegungen. Dabei sollten die Bewegungen möglichst langsam sein, damit das „Spiegelbild“ sie so imitieren kann, dass Zuschauer im besten Fall nicht merken, wer die Bewegung vorgibt und wer sie imitiert. Diese Übung hilft, sehr genau auf den anderen zu achten und die eigenen Bewegungen bewusst wahrzunehmen.

„Wie bist du denn drauf?“

Die Kinder laufen durch den Raum und begegnen sich dabei immer wieder. Ein Mitarbeiter sagt unterschiedliche Situationen an, die die Kinder dabei nur mit Gestik und Mimik, aber ohne Worte spielen sollen:

- > Sie haben gerade etwas sehr Trauriges erlebt.
- > Sie sind stocksauer auf den anderen.
- > Sie treffen sich seit Ewigkeiten zum ersten Mal wieder und freuen sich sehr.
- > Sie haben gerade einen superlustigen Witz gehört.
- > Sie sind über irgendetwas sehr erstaunt, das sie dem anderen unbedingt zeigen möchten.
- > Sie haben starke Schmerzen.
- > Sie sind voller Energie und Bewegungsdrang.
- > Sie haben sich sehr angestrengt und sind nun todmüde.
- > Usw.

Ziel der Übung ist, dass die Kinder sich in die unterschiedlichen Situationen hineindenken und überlegen, wie sie die jeweiligen Gefühle ausdrücken können. Außerdem hilft sie, Hemmungen abzubauen.